

Während die arabische Schriftsprache in allen Ländern arabischer Zunge gleich ist, bietet die Umgangssprache ein Bild größter Verschiedenheit. Die einzelnen Mundarten weichen so stark von einander ab, daß z. B. ein Iraquer und Tunesier nur mit Mühe einander verstehen, wenn sich jeder seiner einheimischen Mundart bedient. Daher die Notwendigkeit von Sprachführern für die einzelnen Länder. Zwei können wir hier anzeigen: den einen von K. Munzel für Ägypten, den anderen von E. Kuhnt für das Arabische Syriens, das auch in Jordanien, Libanon und Palästina ohne Schwierigkeit verstanden wird. – Die Anlage beider Büchlein ist gleich. Nach den notwendigen Angaben über Aussprache und Umschrift folgt ein kurzer Abriss der Grammatik, danach ein reichhaltiges deutsch-arabisches Wörterverzeichnis, nicht nach Sachgruppen geordnet, sondern in alphabetischer Reihenfolge. Bezeichnungen für Geld, Speise, Getränke, u. a. sind in kurzen Anhängen zusammengestellt.

Der Zweck der Büchlein ist, Geschäftsleuten, Technikern, Reisenden die sprachliche Verständigung zu ermöglichen. Dazu gehört zunächst, sich selber verständlich zu machen, und dafür leisten beide Sprachführer ohne Zweifel gute Dienste, wie man uns auch schon bestätigt hat. Dann muß man aber auch den Einheimischen verstehen; dies ist nun beim Arabischen nicht so einfach, wie bei unseren bekannten europäischen Sprachen, sondern recht schwer. Erleichtern können die Lösung dieser Aufgabe ausgeführte Gespräche, wie sie Nallino in seinem Buche: *L'Arabo parlato in Egitto*, und Harfouche-Ley, *Le Drogman Arabe*, bieten, oder ein arabisch-deutsches Wörterverzeichnis. Um es zu einer gewissen Fertigkeit im Verstehen des gesprochenen Arabisch zu bringen, wird es wohl immer eines längeren Aufenthaltes im entsprechenden Lande bedürfen.

W. Kutsch SJ

Bibliographie

JACOB, Ernst Gerhard: *Deutschland und Portugal*. Ihre kulturellen Beziehungen, Rückschau und Ausblick. Leiden: E. J. Brill 1961. XV, 88 S. Gld. 12.–, DM 13.–.

Während Spanien und Spanisch-Amerika seit langem in Deutschland ein lebhaftes Echo gefunden haben, kann man das gleiche nicht von Portugal sagen. Um so dankenswerter ist deswegen diese Bibliographie, die mit etwa 1500 Titeln so ziemlich den gesamten Kulturbereich zwischen den zwei Nationen umfaßt (Geschichte, Sprache, Literatur, die überseeischen Besitzungen, Kulturaustausch, Kirche und Religion, Philosophie und Pädagogik, Jus, Kunst, Musik, Medizin, Naturwissenschaften, Missionsgeschichte usw.). Die durch ihre Leistung bekannteren Persönlichkeiten sind jeweils besonders hervorgehoben, so etwa Heinrich der Seefahrer, Magalhães, M. Behaim, Carolina Michaelis de Vasconcelos, Gil Vicente, Camões, Almeida Garrett, A. de Quental, Eça de Queirós, Goethe, Lessing, Alexander von Humboldt, Hölderlin, Gerhard Hauptmann, Nietzsche, Rainer M. Rilke, A. W. u. Fr. Schlegel, um nur diese zu nennen. Im Abschnitt 13 (58–62) wird ungefähr zu vier gleichen Teilen Katholizismus und Fátima, Protestantismus und Judentum behandelt. Immer wieder fällt auf, wie der Verfasser aus zahlreichen Zeitschriften sein Material zusammengetragen hat. Etwas störend wirkt, daß die Titel oft bloß abgekürzt wiedergegeben werden. Wie bei solchen Werken zu erwarten ist, besonders bei der ersten Auflage, sind auch Lücken vorhanden, wie der Verf. selbst weiß und die er bei einer Neuauflage ausfüllen möchte (VII–VIII). Ich möchte besonders auf folgende Werke hinweisen, die vieles zum deutsch-portugiesischen Schrifttum enthalten: Rob. Streit, bzw. Streit-Dindinger, *Bibliotheca Missionum*, 21 Bände (1916–1961, Neuauflage bei Herder in Vorbereitung); Rommerskirchen-Kowalsky-Metzler, *Bibliografia Missionaria* (Rom, seit 1935); *O Mundo do Livro*, *Boletim mensal de livros novos e usados* (hektographiert, Lissabon); durch Auswertung dieser bibliographischen Hilfsmittel und Übernahme zahlreicher katholischer Autoren (wie Felix Plattner, J. Fr. Schütte, W. Tomaschek, Wilhelm Kratz, Max. Müllbauer, Erzbischof H. Döring usw.) würde der Eindruck etwas gemildert, als ob sich die Beziehungen Deutschlands zu Portugal vorwiegend auf nichtkatholischer Ebene vollzögen.

J. Wicki SJ